

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

6 (16.1.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-670247](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-670247)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 6.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. — Ausland. 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von Büttner & Winter. Raabe: Hr. Post-Exped. Könnig. Bremen: Hr. C. Schlotte und W. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 6.

Donnerstag, den 16. Januar.

1890.

Rundschau.

Die Rang- und Quartierliste der preussischen Armee für 1890 mit den Anciennitätslisten der Generalität und der Stabsofficiere ist erschienen. Die neue Liste führt im ganzen 7 Generalfeldmarschälle, Generalobersten und Generalfeldzeugmeister auf, nämlich Graf von Moltke, Graf von Blumenthal, Prinz Georg von Sachsen, Prinz Albrecht von Preußen, Großherzog von Baden, von Bawe und Großherzog von Sachsen-Weimar. Graf Moltke ist am 16. Juni 1871 zum Generalfeldmarschall befördert, während bei den übrigen, mit Ausnahme des Großherzogs von Sachsen-Weimar, die Ernennung aus dem Jahre 1888 datirt. Der Großherzog von Sachsen ist, wie noch erinnerlich, am 21. December 1889 zum Generaloberst der Cavallerie mit dem Rang eines Generalfeldmarschalls ernannt worden. Die Armeecorps werden bis auf zwei von Generalen der Infanterie und Cavallerie commandirt; die neue Rangliste weist freilich noch drei Generalleutenants (v. Lewinski, v. Känisch und Frhr. v. Hilgers) als commandirende Generale von Armeecorps auf; General v. Hilgers hat dieser Tage den Abschied erhalten. Der commandirende General des 6. Armeecorps v. Lewinski I ist aus der Feldartillerie hervorgegangen. Auch die neu ernannten drei Oberquartiermeister werden in der neuen Rangliste zum ersten Male aufgeführt; es sind dies die Generalleutenants Graf v. Häfeler, Graf v. Schlieffen II und v. Kolleben; die beiden ersten sind aus der Cavallerie, der letzte aus der Infanterie hervorgegangen. Veränderungen in den Chefs der Regimenter sind mehrfach vorgekommen, wir wollen an dieser Stelle nur zwei hervorheben: die Königin von England ist Chef des 1. Garde-Dragoner-Regiments geworden, das den Namen 1. Garde-Dragoner-Regiment Königin von Großbritannien und Irland führt. Dem hannoverschen Ulanen-Regiment Nr. 13 ist die Auszeichnung zu theil geworden, daß der Kaiser sich zum Chef des Regiments ernannt hat, das fortan Königs-Ulanen-Regiment heißt.

Angesichts der bevorstehenden Reichstagswahlen dürften folgende statistischen Daten über die Socialdemokratie nicht ohne Interesse sein. Unter den großen Städten des Deutschen Reiches beherbergt verhältnismäßig Hamburg mit Altona die meisten, Strassburg i. C. die wenigsten Socialdemokraten in seinen Mauern; denn bei den ersten Wahlen für die VII. Legislaturperiode des Reichstags im Jahre 1887 betragen von den gültig abgegebenen Stimmen die socialdemokratischen in Königsberg i. Pr. 36,6 pCt., in Danzig 13,3 pCt., in Berlin 40,2 pCt., in Stettin 15,5 pCt., in Breslau 36,3 pCt., in Magdeburg 40,1 pCt., in Altona 53,4 pCt., in Hannover 36,7 pCt., in Frankfurt a. M. 34,1 pCt., in Elberfeld und Barmen 46,5 pCt., in Köln 20,3 pCt., in München 32,7 pCt., in Dresden 16,4 pCt., in Leipzig 32,5 pCt., in Stuttgart 16,2 pCt., in Lübeck 32,4 pCt., in Bremen 27,8 pCt., in Hamburg 52,6 pCt. und in Strassburg i. C. nur 0,7 pCt., während der Procentfuß für das Deutsche Reich sich auf 10,1 pCt. berechnet. In Elsaß-Lothringen ist das socialdemokratische Element verschwindend klein; in Waldeck wurde gar keine socialdemokratische Stimme abgegeben.

Zur Ungültigkeitserklärung der Wahl des nat.-lib. Reichstags-Abgeordneten Dr. Webst (siehe Reichstagsbericht) bemerkt die „Wf. Ztg.“: Unmittelbar vor dem Schluß der dreijährigen Legislaturperiode ist noch die Wahl des Abg. für Waldenburg, Dr. Webst, für ungültig erklärt worden. Der Mann hat also auf Grund eines ungültigen Mandats drei Jahre lang an allen Abstimmungen im Reichstage theilgenommen. Es liegt auf der Hand, daß das Wahlprüfungsrecht des Reichstags ganz illusorisch wird, wenn die ganze Legislaturperiode verstreicht, ehe die ungültige Wahl vernichtet wird.

Die beunruhigenden Nachrichten über eine angebliche Gefangennahme des Premierlieutenants v. Gravenreuth durch Bana Geri besätigen sich glücklicherweise nicht. Wie dem „B. Z.“ unterm Gezirgen aus Zanzibar telegraphirt wird, ist Herr v. Gravenreuth in Bagamoyo angelangt.

Ein heftiger Sturm zieht sich in Paris gegen den Minister des Auswärtigen, Herrn Spuller, seitens der extremen Revanchepolitiker zusammen, welche die von Spuller gepflegten allgemeinen freundschaftlichen Beziehungen Frankreichs zu allen europäischen Mächten nicht zulassen, sondern eine bedingungslos, ausschließliche Verbindung Frankreichs mit Rußland verlangen. Zu welchem Zweck braucht nicht erst weiter gesagt zu werden. Unerhörte Schmähungen sind gegen Spuller, wie gegen den Präsidenten Carnot, der beschuldigt wird, Spullers Politik gut zu heißen, an der Tagesordnung. Die Campagne gegen beide Staatsmänner war zunächst von den Voulangisten unternommen, doch hat sich denselben bereits die Revanchepresse aller Parteien angeschlossen. Das Journal „Variational“ erklärt, um Frankreichs Bereitschaft, jeden Augenblick loszuschlagen, Rußland gegenüber zu betätigen, hätte ein anderer Minister, als Spuller, von der deutschen Regierung längst schon Aufklärungen darüber verlangt, was Deutschlands Kohlenanfäufe und Rüstungen an der Ost- und Westgrenze zu bedeuten hätten. Eine Interpellation über die auswärtige Politik scheint in der Kammer bevorzustehen.

Die soeben erschienene Abrechnung des Peters-Pfennigs (freiwillige Beisteuern der katholischen Gläubigen zur Bestreitung der Kosten der römischen Kurie) für voriges Jahr stellt fest, daß in demselben rund 3 Mill. Frs. eingegangen sind, 150,000 Frs. weniger als 1888. Auf die einzelnen Länder fallen folgende Beiträge: Oesterreich 400,000, Italien 355,000, Frankreich 350,000, Spanien 200,000, Deutschland 180,000, Portugal 150,000, Irland 130,000, Belgien 105,000, Rumänien 100,000, England 95,000, Polen 85,000, Schweiz 55,000, Nordamerika 285,000, Südamerika 310,000, Afrika 95,000, Asien 100,000, Australien und Scandinavien 100,000. Die Türkei, Montenegro, Griechenland und Serbien haben fast nichts eingebracht.

Die Nachricht vom Tode des schwerkranken Königs von Spanien ist glücklicherweise unrichtig. Sie war von dem in Berlin erscheinenden sogenannten Hofbericht verbreitet worden, der den Blättern in gleichlautender Fassung zuzugehen pflegt und von dem man anzunehmen pflegt, daß er über alle Vorgänge an den Höfen am frühesten und zuverlässigsten unterrichtet ist. Die Meldung des Hofberichts konnte unter den obwaltenden Umständen und Angesichts der bereits vorliegenden schlimmen Nachrichten aus Madrid nicht wohl angezweifelt werden. Auch in Berliner diplomatischen Kreisen war man keinen Augenblick über die Richtigkeit der Hofbericht-Meldung in Zweifel, und sofort nach dem Bekanntwerden der Todesnachricht betrieb man sich, auf der spanischen Botschaft Beileidsbesuche abzufragen. Aber dort war unterdessen ein am Sonnabend um 2 Uhr 10 Min. angekommenes Telegramm aus Madrid eingetroffen, demzufolge es dem jungen König sogar etwas besser gehen sollte. Diese tröstliche Nachricht konnte der Botschafter Graf Rascau allen den Diplomaten und den Herren des auswärtigen Amtes mittheilen, die zahlreich vorfahren, um dem Vertreter der spanischen Regierung ihre Theilnahme auszusprechen.

Das neueste, Dienstag Mittag ausgegebene Bulletin constatirt eine fortschreitende Besserung des Königs. Hoffentlich bewährt sich in diesem Falle wieder das alte Wort, daß die Todtgesagten recht lange leben.

Deutscher Reichstag.

Montag, den 13. Januar.

Bei Beginn der heutigen Sitzung verliest der Präsident folgende Mittheilung:

Ich habe die Ehre, dem hohen Hause mitzutheilen, daß Se. Majestät der Kaiser das Präsidium gestern Mittag in längerer Audienz empfangen hat, um den Ausdruck ehrfurchtsvoller Theilnahme entgegenzunehmen an dem Trauerfall, der Kaiser und Vaterland wieder betroffen hat. Se. Majestät lassen dem Reichstage für seine Theilnahme herzlich danken, indem Allerhöchstdieselben hervorhoben die uner müßliche Thätigkeit und das über die Grenzen des Reichs weit hinausgehende Wirken der hohen Verewigten als Kaiserin und als Frau in ihrem warmen Interesse für das Reich und für alle deutschen Lande und Stämme, für Verwundete, Kranke und Glende, für die Aufgaben der Frauen auf dem Gebiete der Nächstenliebe. Hierdurch und durch ihre Pflichttreue und durch die Lauterkeit ihres Characters werde ihr Andenken gesichert bleiben, wie das der Königin Louise von Preußen noch heute erhalten sei. Se. Majestät sprachen über die Arbeiten des Reichstages und über die allgemeine politische Lage, welche zur höchsten Freude und Genugthuung des Kaisers die Erhaltung des Weltfriedens zur Zeit völlig gesichert erscheinen lasse. (Beifall.) Um den Frieden weiter zu wahren, sei es durchaus erforderlich, daß Deutschland in seiner geographischen Lage und bei seiner Weltstellung nicht veräume, seine militärische Rüstung im besten Stand zu halten und nicht nur für das Landheer, sondern auch für das jüngere Kind, die Flotte, unablässig zu sorgen. Deshalb läßt Se. Majestät dem Reichstage danken für die kürzlich in zweiter Lesung erfolgte Bewilligung des Marineetats, dessen Beratungen der Kaiser in allen Einzelheiten gefolgt war. Nachdem Se. Majestät noch sein Interesse an dem Bau des Reichstagshauses unter Verührung einiger dabei aufgestoßener Bedenken an den Tag gelegt hatte, wurde das Präsidium huldvoll entlassen.

Das Haus trat darauf in die zweite Berathung des Militäretats ein. Mit Rücksicht auf die Geschäftslage erklärte der Abg. Richter, er werde Namens seiner Partei auf die Wiederholung der in der Commission abgelehnten Anträge verzichten. Sodann bringt er die vielfachen Klagen der zur Ableistung ihrer Dienstpflicht eingezogenen Lehrer über die ihnen von Seiten ihrer Vorgesetzten zu Theil gewordenen Beschimpfungen und Mißhandlungen zur Sprache. Der Kriegsminister v. Verbi du Vernois constatirt, daß auch ihm solche Klagen vorlägen und daß dagegen nachdrücklich eingeschritten werde und zum Theil auch schon eingeschritten sei. Es wäre wünschenswert, daß solche Ungehörigkeiten sofort zur Anzeige gebracht würden. Auch der Abg. Schumann (nat.-lib.) drückt sein Bedauern aus über die den ihrer Dienstpflicht genügenden Lehrern zu Theil gewordenen Mißhandlungen und fordert, daß wirksame Mittel ergriffen werden müßten, um solche zu verhüten. Hierauf erklärte der Kriegsminister, daß diese Angelegenheit an Allerhöchster Stelle in Ermägung gezogen und wohl schon zu weiteren Schritten Anlaß gegeben habe. Dem Antrage der Commission gemäß werden beim Capitel „Naturalversorgung“ erhebliche Erhöhungen der geforderten Positionen bewilligt; ein Antrag des national-liberalen Abgeordneten Dr. Gaarmann, den Mannschaften des stehenden Heeres im Falle der Urlaubsbewilligung freie Fahrt in die Heimath zu gewähren, wird an die Budgetcommission zurückgewiesen. Nachdem der Rest der ordentlichen jährlichen Ausgaben debattelos bewilligt, erklärt Abg. Richter bei den einmaligen Ausgaben, daß seine Partei sich die Bewilligung der im Extraordinarium für die Verbesserung des Waffenweßens, der Munition und der Ausrüstung verlangten Summen aus den in der Commission klar dargelegten Gründen nicht entziehen könne; im Uebrigen gingen ihr die von der Commission vorgenommenen Abstreichungen bei den Forderungen

Hierzu eine Beilage.

für militärische Bauten nicht weit genug, doch verzichte sie darauf, mit Rücksicht auf die Geschäftslage ihren Standpunkt im Einzelnen zur Geltung zu bringen. Ohne erhebliche Debatte wird darauf das Extraordinarium nach den Commissionsvorschlägen, sowie ebenso die Einnahmen bewilligt und somit der ganze Militär-etat in einer Sitzung erledigt. Auf der Tagesordnung für die morgende Sitzung stehen zumeist Wahlprüfungen und Petitionen.

Dienstag, den 14. Januar.

In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde zunächst die gestern ausgelegte Position des Militär-etats „Artillerie und Waffenwesen 107,337,100 M.“ nach dem Antrage des Referenten, Abg. v. Huene, debattenlos genehmigt. Sodann wurde auf Antrag der Geschäftsordnungscommission das Mandat des Abg. Dr. Delbrück (Reichspartei) für erloschen erklärt, da derselbe während der gegenwärtigen Session als Universitätsprofessor eine Gehaltszulage erhalten hat. Demnächst wandte sich das Haus der Prüfung der Wahl des Abg. Dr. Websky zu, worüber ein ausführlicher gedruckter Bericht der Wahlprüfungs-Commission vorliegt, welche die Wahl für gültig zu erklären empfiehlt. Zwar wurde allseitig zugestanden, daß Unregelmäßigkeiten und Ungehörigkeiten bei der Wahl, namentlich seitens des Kreisinspektors Gregorovius, vorgekommen seien, doch wurden von den Abgg. Hegel (conserv.), Kulemann (nat.-lib.) und dem Referenten über die Wahl, Abg. Veiel (nat.-lib.) diese nicht als ausschlaggebend für das Wahlergebnis angesehen, während die Abgg. Nicker, Gröber (Centrum), Singer (Soc.) und Windthorst die vorgekommenen Wahlbeeinflussungen für so schlimm erachteten, daß eine Cassirung der Wahl erfolgen müsse. Schließlich wurde denn auch die Ungültigkeit der Wahl entgegen dem Antrage der Commission erklärt; auch ein Theil der National-Liberalen stimmte für die Ungültigkeit. — Nächste Sitzung: Mittwoch, den 15. Januar.

Original-Correspondenzen und Notizen.

— Se. Königl. Hoheit der **Großherzog** werden am Freitag, den 17. d. Mts., keine Audienzen erteilen.

— **Militärisches.** Gestern Abend 5 Uhr rückten das II. und III. Bataillon zu einer Nachdienstübung aus, ersteres zum Exercierplatz des Dragonerregiments bei Bimmerstedt, letzteres zur Patenthaide, um mit den neu eingeführten Stützbretern Versuche anzustellen. Diese Breter, welche etwa 1 Fuß hoch und breit sind, verbreiten nach der dem Freunde zugekehrten Seite so viel Licht, daß die Mannschaften beim Aufmarsch von Schießwällen wie bei Tageslicht arbeiten können. Heute Abend wird das I. Bataillon zu den gleichen Übungen ausrücken.

— Sein **50jähriges Dienstjubiläum** begeht am Freitag, den 17. d. M., der zeitige Redacteur der „Oldenburgischen Anzeigen“ und Brandcassen-Receptor Herr **Schierbaum**. Bis zum Jahre 1866 war derselbe lange Jahre Beamter bei der früheren Oldenb. Militär-Intendantur.

— **Reichstagswahl betr.** Der Termin für die Neuwahlen zum Reichstag ist bekanntlich auf den 20. Februar festgesetzt. Die Gemeindebehörden sind angewiesen, die Wählerlisten in der kurz bemessenen Zeit bis zum 23. d. M. aufzustellen. Vom 23. bis 30. Januar liegen die Wählerlisten zu Jedermanns Einsicht öffentlich aus und müssen in dieser Zeit auch etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit derselben vorgebracht werden. Nach Ablauf dieser Frist sind Reclamationen nicht mehr zulässig.

Wähler für den Reichstag ist jeder Angehörige des deutschen Reichs, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, in dem Bundesstaate, wo er seinen Wohnsitz hat. Für Personen des Soldatenstandes, des Heeres und der Marine ruht die Berechtigung zum Wählen so lange, wie dieselben sich bei der Fahne befinden. Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen:

- Personen, welche unter Vormundschaft oder Curatel stehen,
- Personen, über deren Vermögen Concurs- oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet worden ist und zwar während der Dauer dieses Concursverfahrens.
- Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindegeldern beziehen, oder in dem letzten, der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben.
- Personen, denen in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der bürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind. Ist der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Vergehen oder Verbrechen entzogen, so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein, sobald die außerdem erkannte Strafe vollstreckt oder durch Begnadigung erlassen ist.

— **Widerruf.** Herr Seminar-director Schulrath Dr. Ostermann dementirt in der „Old. Jtg.“ die auch von uns dem „Oldenburgischen Schulblatt“ entnommene Notiz, er habe einen Ruf als Seminar-director nach Hamburg angenommen.

— Die **Influenza-Erkrankungen** haben sich auch in der Stadt Oldenburg in so erschreckender Weise vermehrt, daß die Aerzte und Apotheker so zu sagen nicht mehr von den Beinen kommen. Auch in den Schulen sind die Classen von Schülern und Schülerinnen stark gelichtet, in einigen fehlen nicht weniger als 20 Kinder.

— Die **Verkehrs-Einnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen** (exclusive Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung:

im Decbr. 1889	348,066 M.
„ „ 1888	319,072 „
Mehreinnahme 1889	28,994 M.
Vom 1. Januar bis ultimo	
Decbr. 1889	4,498,646 M.
„ „ 1888	4,082,652 „
Mehreinnahme 1889	415,994 M.
Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt:	
im Decbr. 1889	62,791 M.
„ „ 1888	55,723 „
Mehreinnahme 1889	7,068 M.
Vom 1. Januar bis ultimo	
Decbr. 1889	789,265 M.
„ „ 1888	746,317 „
Mehreinnahme 1889	42,948 M.

— Das 2. öffentliche **Symphonie-Gesellschafts-Concert der Infanterie-Capelle** hatte Montag ein zahlreiches Publikum in die „Union“ geführt. Ob es die Clarinette des Herrn Schröder, die Symphonie „Columbus“ von Albert, der musikalische Fragelaffen, das Programm an und für sich oder die im zweiten Theile frei gegebene Cigarre war, welche diese Anziehungskraft ausgeübt, wer kann das entscheiden? Genug, der große Saal war ansehnlich gefüllt und alle hörten mit Vergnügen den Vorträgen der Capelle unserer „Einundneunziger“ zu und erfreuten sich an der ruhigen und doch festen und energischen Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Hüttner. Als der letzte Marsch zum Nachhausegehen maßte, weil der Zeiger bereits auf 11 Uhr wies, gab man seinem Danke für das hübsche Vergnügen dadurch Ausdruck, daß man mit Mund und Händen nach einer Wiederholung irgend welcher Programmnummer verlangte und sich erst beruhigte, als die Musiker ihre Instrumente wieder zur Hand nahmen. — Jedenfalls läßt sich nach diesem 2. Concerte den noch folgenden das beste Prognostikon stellen.

— Dem vormaligen Weiningen Hofschauspieler, Herrn **A. Eidermann**, welcher sich Sonnabend, den 18. d. M., im **großen Casino-Saale** als humoristischer Charakter-Darsteller einführen wird, geht der beste Ruf voraus. Bei seinen erst vor wenig Tagen stattgefundenen Vorträgen im Künstlerverein zu Bremen konnte der Kaiser-saal die Menge der Herren und Damen kaum fassen. Wie die dortigen Blätter melden, erzielte Herr Eidermann mit seinen Vorträgen im plattdeutschen Dialect einen Lacherfolg, wie man ihn im Kaiser-saal des Künstlervereins selten, ja vielleicht niemals erlebt hatte. Im Verein mit seiner Gattin, Frau Louise Eidermann-Trautmann, welche sich in die Ehren des Abends mit ihm theilt, wird ihm der Erfolg auch im Casino-Saale nicht ausbleiben.

— **Angefallen** von anscheinend angetrunkenen Soldaten wurde dieser Tage auf der Donnerstagschwerer Chaussee der Baumunternehmer **F.**, wobei der eine der Angreifer von der Waffe Gebrauch machte und dem **F.** mit dem Säbel einen Schlag auf den Kopf versetzte, jedoch derselbe in ein nahe gelegenes Haus hat flüchten und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen müssen. — Wie verlautet, sind die Attentäter ermittelt und zur Anzeige gebracht.

— **Ein seltener Fall** dürfte es jedenfalls sein, daß, wie es gestern hier am Orte geschah, eine Ehe zwischen Brautleuten geschlossen wird, welche beide das 70. Jahr bereits überschritten haben. Der Wachtmeister a. D. **G.** und dessen Hausbälterin ließen sich gestern zusammengeben und gedenken bei ihrer Nüchternheit noch längere Jahre in glücklicher Ehe Amors Rosenketten tragen zu können.

— **Rastede.** Gutem Vernehmen nach wird die zum Großherzoglichen Eigenthum gehörige Wassermühle am Park, dem Landmann Fuhrten bisher in Pacht gegeben, nicht wieder verpachtet werden. Wahrscheinlich dürfte die Mühle demnach zum Abbruch kommen.

— **Blexen.** Von den Bewohnern Schwemardens ist eine Petition in Umlauf gesetzt, die Postfilialstelle in eine Agentur zu verwandeln. Da die Beforgung der Briefschaften zc. von der Postagentur Blexen recht

schwierig ist, so hofft man, die Oberpostdirection werde auf den ausgesprochenen Wunsch eingehen.

— Der Gesundheitszustand in Stadt- und Butjadingerland ist, von der Influenza ganz abgesehen, ein äußerst ungünstiger. Unter den Kindern grassiren noch Scharlach und Diphtherie und unter den Erwachsenen Augenentzündung.

— **Abbehausen.** Die landwirtschaftliche Versammlung der Abtheilung Abbehausen am 11. d. M. war von etwa 20 Personen besucht. Zunächst wurde der Vorschlag der Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft erörtert, worauf man zu der nicht sehr reichhaltigen Tagesordnung überging. Das größte Interesse fand die Besprechung über die Veredlung der Oldenb. Pferde. Das Referat des Herrn Gemeindevorsehers Müller ward als Ausgangspunkt genommen und mit 8 gegen 8 Stimmen beschloßen, die Stüchungscommission zu eruchen, in dieser Angelegenheit vorzugehen. Zwei Anträge kamen zur Erörterung. Der eine war für den Ankauf werthvoller Hengste im Auslande, welche an geeigneten Orten im Lande aufgestellt werden sollen, der andere wollte die Veredlung der Pferde dadurch erzielen, daß geeignete Stuten geeigneten ausländischen Hengsten zum Decken zugeführt würden. Einstimmig war man darin, daß die Beschaffung der ersten Deutschen Pferde-Ausstellung zu Berlin im Juni d. J. nicht unterbleiben dürfe. Es wurde sogleich zur Wahl eines Comitees geschritten, welches für eine geeignete Auswahl der Pferde zu sorgen hat. Gewählt wurden die Herren: Landmann Becker - Longern, Landmann C. v. Münster-Deichhof und Landmann G. Gerdes-Moorsee.

— **Friesische Wehde.** Ein gräßliches Ereignis spielte sich in diesen Tagen im Boplenbergesfeld ab. Eine Frau, Mutter von 3 kleinen Kindern, entfernte sich einer Besorgung wegen von ihrer Wohnung und vertraute die Kinder einem angenommenen Armenkinde an. Dieses 5 Jahre alte Kind kam durch unerklärliche Weise dem Feuer zu nahe, denn als die Frau heimkehrte, fand sie nur noch die halbverkohnten Reste des Kindes.

— Auch unsere Gegend ist von der Influenza nicht verschont geblieben. Fast in jedem Hause ist sie zu finden und in den Schulen sieht man nur leere Bänke.

— **Behta, 13. Jan.** Die Influenza erfaßt hier immer weitere Kreise. Von den Schülern des Gymnasiums ist über ein Drittel (etwa 60) erkrankt, auch 3 Lehrer; 2 der letzteren befinden sich auf dem Wege der Genesung. Die evangelische Elementarschule hat ausgelegt werden müssen, da die Mehrzahl der Kinder an der Seuche daniederlag; dergleichen die Elementarschule der Schwestern U. L. Fr. Während im Correctionshause und in der Zwangsarbeitsanstalt die Krankheit arg haust, sind die in Einzelhaft befindlichen Züchtlinge und Sträflinge von derselben fast ganz verschont geblieben. (B. Jtg.)

— **Leer, 13. Jan.** Ein hiesiges Dienstmädchen hatte von ihrer letzten Herrschaft ein Zeugniß erhalten, das nicht günstig lautete. Das Mädchen rief, kurz entschlossen, das betreffende Blatt aus dem Dienstbuche. Als sie nun aber bald nachher Streit mit ihrem Vater bekam, brachte dieser den Fall betreffenden Orts zur Anzeige, worauf das Mädchen in eine Strafe von vier Tagen Haft genommen wurde. — Es kann auch vorkommen, daß ein Dienstmädchen das Dienstbuche, in welchem ein ungünstiges Zeugniß enthalten ist, absichtlich verliert und sich dann ein neues ausstellen läßt. Deshalb ist es zu empfehlen, daß die Herrschaften jedesmal Abschrift von dem Zeugnisse nehmen, welches sie ausstellen. Wird dann der Dienstmädchen genöthigt, von seinen früheren Herrschaften die Zeugnisse nachzuholen, so wird der Zweck des absichtlichen Verlierens des Dienstbuches vereitelt.

— **Bremen, 14. Januar.** Wir theilten schon mit — schreibt die „Wes. Jtg.“ — daß Herr Chr. Papendieck dem Wunsche des Reichvereinsauschusses nachgegeben und sich zur Annahme einer Candidatur für die Reichstagswahl bereit erklärt hat. In den nächsten Tagen werden wir Gelegenheit finden, auf diese außerordentlich glückliche und populäre Candidatur näher einzugehen. Schon jetzt geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingt, diesen sehr liberalen, politisch-wirtschaftlich und kirchlich freisinnigen Candidaten, der jedoch nicht der deutschfreisinnigen Partei angehört, mit großer Mehrheit zum Abgeordneten zu ernählen. Die Hoffnung, daß es möglich sei, auf Grund einer Verständigung mit dem Bremer Verein der deutschfreisinnigen Partei Herrn Papendieck als alleinigen Candidaten der Liberalen Bremens aufzustellen, hat jedoch nicht zur Erfüllung gehen sollen. Mit einer öffentlichen Kundgebung über diese Verhältnisse ist der Verein der deutschfreisinnigen Partei zuerst am dem Plage. Theilnehmen sie hier mit, selbstverständlich ohne für den Wortlaut verantwortlich zu sein.

Der Vorstand des hiesigen freisinnigen Vereines hatte dem Vorstände des Reichvereins den Verzicht auf eine eigene Candidatur für die bevorstehende Reichstagswahl unter ähnlichen Bedingungen angeboten, wie

Die kürzlich auf Anregung des Hrn. v. Stauffenberg der Landesauschuss der freisinnigen Partei für Bayern aufgestellt hat. Die erste dieser Bedingungen ist, daß der Candidat sich verpflichtet, keiner der Cartellparteien als Mitglied oder Copitant beizutreten. Während der Vorstand des Reichsvereins dem Anerbieten des Vorstandes der freisinnigen Partei entgegenzukommen bereit schien, hat sich der vom Reichsverein in Aussicht genommene Candidat, Herr Chr. Papendieck geweigert, eine derartige Erklärung abzugeben, sondern sich den Eintritt in die nationalliberale Partei vorbehalten. Die am Montag Abend im oberen Saale des Tivoli versammelten Vertrauensmänner der deutsch-freisinnigen Partei, denen von diesen Verhandlungen Kenntniß gegeben wurde, billigten die von dem Vorstande unternommenen Versuche, eine Einigung mit dem Reichsverein über die Person des Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl herbeizuführen, und bedauerten, daß dieselben erfolglos geblieben sind. Sie billigten desgleichen die Schritte, welche der Vorstand in Folge dessen gethan hat, um der Partei einen eigenen Candidaten zu sichern. Als solcher ist der frühere Syndicus der hiesigen Handelskammer, Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Theodor Barth, in Aussicht genommen. Die Versammlung der Vertrauensmänner ersuchte den Vorstand, thunlichst bald die Generalversammlung einzuberufen und derselben den in Aussicht genommenen Candidaten vorzuschlagen. Wie uns mitgeteilt wird, wird diese Generalversammlung voraussichtlich am 26. Januar stattfinden, und der Vorstand Herrn Dr. Barth ersuchen, an diesem Tage nach Bremen zu kommen."

Danach müssen wir also hier einem Wahlkampfe zwischen den beiden liberalen Parteien entgegensehen. Uebrigens scheint es nach obigem, als ob die freisinnige Partei der Zusage des Herrn Dr. Barth noch nicht sicher wäre. Nach allem, was bisher verlautete, wollte derselbe nicht gegen Herrn Papendieck candidiren.

Die socialdemokratische Partei hat gleichfalls ihren Candidaten ernannt, und zwar den hier wohnenden Cigarrenhändler Julius Brühns. Am Montag hielt der „Verein für volksthümliche Wahlen“ eine stark besuchte Versammlung ab, in welcher die genannte Candidatur beschlossen wurde. Der Redner, Bürgerchaftsmitglied Sanders, betonte, daß seine Partei sich die größten Hoffnungen auf den Sieg mache. Die Aufstellung zweier gegenseitiger Candidaten berechtige dazu, denn in einer Stichwahl würden die Freisinnigen gewiß seinen Freund Brühns wählen. — Wenn gleich die socialdemokratische Candidatur nicht zu unterschätzen ist, so hat der Redner doch stark aufgetragen; auch die freisinnige Partei wird seine Rechnung hoffentlich durchkreuzen.

Elberfeld, 12. Jan. Zwei feindliche Brüder, ein Metzger und ein von Düsseldorf hierher zum Besuch gekommener Privatsecretär, wurden in der Wohnung der Mutter, ehe diese es verhindern konnte, handgemein, und im Zehnjahren schlug der Metzger dem Secretär mit einem Schraubenzieher den Schädel ein. Man fürchtete für das Leben des Verletzten; der Thäter ist verhaftet. — 13. Jan. Erschlagen wurde gestern Abend ein in der Anilinstraße wohnender verheirateter Fabrikarbeiter. Dieser bemerkte auf der Straße kurz vor seinem Hause einen ihm bekannten angetrunkenen Menschen, und als er auf ihn zuschritt und einige Worte fallen ließ, erhielt er unerwartet von einem Begleiter desselben einen so heftigen Schlag in den linken Augenwinkel, daß er zusammenbrach und heute Morgen an der Verletzung gestorben ist.

Newyork. Dem „Newyork Herald“ wird aus San Francisco telegraphirt, ein daselbst am 10. d. M. eingelaufener Dampfer habe gemeldet, daß der deutsche Dampfer „Dübura“ auf der Fahrt von Singapore nach Amoy, mit 400 chinesischen Passagieren an Bord, während eines Dreans untergegangen sei.

Stadtmagistrat, Gesamtstadtrath und Stadtrath.

Sigung vom 14. Januar 1890. Heute wurde das neu erwählte Mitglied der städtischen Vertretungen, Herr Landgerichtsrath Kunde, von dem Herrn Oberbürgermeister verpflichtet und eingeführt. Mitgetheilt wurde von dem Vorsitzenden des Stadtraths, Herrn Landgerichtsrath Dr. Roggemann, daß nach einer von dem Stadtmagistrat ihm gewordenen Mittheilung das Material zur Ablegung der rückständigen städtischen Rechnungen f. J. 30st dem Cämmereigebühren zur Verfügung gestellt und daß der Eingang sämmtlicher rückständigen Rechnungen gegen den 1. Februar d. J. zu erwarten sei. Hiernach wurden von dem Gesamtstadtrath die Rechnungen der Wegecasse der Gesamtgemeinde für die beiden Jahre vom 1. Mai 1887/88 und 88/89 nach den Anträgen der Decisionscommission festgesetzt.

Sodann wurde vom Vorsitzenden mitgetheilt, daß von der weiteren Verfolgung der Absicht, einen Theil der städtischen Ausgaben durch indirecte Abgaben auf Wein, Bier und Branntwein aufzubringen, abzusehen sein werde, weil nach der Ansicht des Groß-

Staatsministeriums eine für diesen Zweck erforderliche Aenderung der Reichsgesetzgebung nicht zu erwarten sei. Vom Gesamtstadtrath wurde die Zustimmung dazu erteilt, daß der an der Westseite des neuen Kirchhofes befindliche Graben nach gehörender Instandsetzung durch die Kirchengemeinde als ein öffentlicher Graben übernommen werde.

Der Stadtrath stellte auf Antrag der Decisionscommission die für das Rechnungsjahr 1. Mai 1889/90 aufgestellten Rechnungen der Nachwächterfrankencasse, — unter Uebernahme des Fehlbetrages derselben ad 87 M 81 S auf die Stadtkasse — der Turncasse und der Gewerbechule fest.

In der Angelegenheit wegen des Schlachthauses handelt es sich jetzt um die von dem Stadtmagistrate beantragte Zustimmung zu einer mit der Landgemeinde zu vereinbarenden Eingemeindung desjenigen Theils der Chaussee nach Elsteth, welcher von der Stadtgrenze an bis etwa zum Grünhofe läuft, und südlich dieser Chausseestrecke belegener Grundstücke. Es würde durch solche Abtretung erreicht werden, daß das Gramberg'sche Grundstück, welches bekanntlich für die Anlage des Schlachthauses sehr empfohlen ist, einen Anschluß an städtische Gründe erlangt, und nicht als Enclave erworben zu werden braucht.

Der Antrag des Stadtmagistrats wurde nun heute nicht sofort allseitig mit Beifall aufgenommen. Es waren zum Theil die Bedenken, welche gegen die Wahl des Gramberg'schen Platzes im allgemeinen schon früher erhoben sind, jobann die Unklarheit darüber, wie für Verwaltung und Finanzen die Eingemeindung zu wirken werde, und endlich die Rücksicht auf die neu in den Stadtrath eingetretenen Mitglieder, welche heute den Gesamtstadtrath — vor diesen gehört die Schlachthausfrage — veranlaßten, die Angelegenheit nochmals an eine Commission zur Berichterstattung zu verweisen. In diese Commission wurden dann sofort die Stadtrathsmitglieder s. t. Högl, Spieske und Tenge gewählt. Ausgemacht wurde ferner heute, daß ein demnächst gefaßt werdender Beschluß über Anlage des Schlachthauses als ein in erster Lesung gefaßt zu behandeln sei.

Nachbewilligt wurden heute zu den Kosten der Unterhaltung des Pflastermarktplatzes (500 M) 130 M, und zu den Kosten des Feuerlöschwesens die Summe von 3500 M behuf Anschaffung zweier neuer Spritzen für die wenig brauchbaren alterthümlichen Spritzen Nr. 1 und 4, zu den Kosten der Landesthierschau (500 M) 145 M, und auf den Voranschlag der engeren Stadt wurden diejenigen 400 M übernommen, welche wegen Regelung des Abfuhrwesens früher auf die Casse der Gesamtgemeinde übernommen waren.

Ueber den seitherigen Verlauf und das Ergebnis der Verhandlungen der Commission für die letztgenannte Sache machte Herr Bankdirector Thorabe umfassende Mittheilungen, nach deren Inhalt geoffen werden kann, daß eine Regelung des Abfuhrwesens und der Straßenreinigung, welche letztere mit dem ersteren verbunden sein könne, sich ohne größere Kosten für die Hausbesitzer bezw. Bewohner in's Werk setzen läßt.

Nächste Sitzung: Dienstag, 21. Januar. Erster Gegenstand der Tagesordnung: Eisenbahn Oldenburg-Elsteth-Brake.

Marktpreise	
vom 15. Januar. 1889.	
	M S
Butter, Waage	1/2 kg — 85
Butter, Markthalle	— 90
Rindfleisch	— 60
Schweinefleisch	— 65
Lammfleisch	— 50
Ralbfleisch	— 30
Flomen	— 65
Schinken, geräuchert	— 85
Schinken, frisch	— 65
Speck, frisch	— 65
Speck, geräuchert	— 85
Nettwurst, geräuchert	— 85
Nettwurst, frisch	— 70
Eier, das Duzend	— 60
Hühner, Stück	1 20
Enten, zahme, Stück	1 50
Enten, wilde, Stück	1 —
Fasen	4 —
Kartoffeln, 25 Liter	— 70
Strohriesen, Et	— 10
Wurzeln, 25 Liter	— 70
Zwiebeln, pr. Liter	— 10
Scharlotten, Liter	— 20
Kohl, weißer, Kopf	— 10
Kohl, rother, Kopf	— 25
Blumenkohl, Kopf	— 50
Torf, 20 Hl.	5 —

Gegen **Influenza** wird **Creolin-Pearson** ärztlicherseits empfohlen. — Man gurgle alle paar Stunden (5 Tropfen in 1 Glas warmen Wassers). Zur Verfügtung desinficire man alle Räume, Abtritte u. m. mit **Creolin-Pearson**. — Anleitungen an allen plombirten Gefäßen. In Apotheken und Droguerien. (Flasche 75 Pf.)

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer 6 R.	Barometer		Lufttemperatur
		mm	Barier Zoll u. Lin.	
13. Jan.	7 U. Nm.	4,1762,8	28, 2, 2	13. Jan. + 4,1
14. "	8 " Nm.	1,5766,1	28, 3, 6	+ 0,7
14. "	7 " Nm.	3,8765,2	28, 3, 2	14. " + 3,8
15. "	8 " Nm.	6,2761,6	28, 1, 6	15. " + 3,3



Der mit * bezeichnete Zug wird nur Sonntags gefahren.

Inserate werden an den Ausgabestagen des Blattes (Montag, Mittwoch und Freitag) bis 9 Uhr Vormittags erbeten. Später einlaufende Inserate können für die betr. Nummer keine Berücksichtigung mehr finden.

Anzeigen.

Geschäftshausverkauf.

Oldenburg. Ein an frequenter Straße hies. belegenes **Immobil, Wohnhaus** mit ger. Kellerräumen, Einfahrt, Backhaus und ger. schönem Garten, will der Eigentümer krankheits halber mit Antritt zum 1. Mai 1890 ev. später, verkaufen.

Im Hause ist seit 15 Jahren Colonialwaaren-Handlung und Klein-Handel mit Spirituosen mit bestem Erfolge betrieben, auch würde sich daselbe zur Einrichtung einer Gastwirthschaft oder Restauration sehr gut eignen. Die Gebäude sind neu und in sehr gutem Bauzustande, die Beschäftigung in jeder Beziehung zum Anlauf zu empfehlen.

Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, so soll die ganze Unternehmung mit Keller, Backhaus u. zum 1. Mai 1890 vermietet werden.

Liebhaber wollen baldigst mit mir in Verbindung treten und bin ich zu jeder Auskunft gern erbötig.

H. Hasselhorst, Rechnungsr.,
kleine Kirchenstraße Nr. 9.

Ap. en. Jof. Lenz und G. Vorwold zu Friesoythe lassen am

Dienstag, den 21. Jan. d. J.,

Nachm. 1 Uhr auf,

bei **Weins** Wirthshaus in **Godensholt:**

20—25 schwere hochtragende Kühe

und Quenen,

1 kräftiges fünfjähriges Arbeits-

pferd, fromm im Geschirr,

20 große und kleine Schweine,

darunter mehrere trächtig,

öffentlich meistbietend verkaufen.

J. W. Zeller.

Rastede. Die dem Brinkfischer **Gerd Gorath** zu **Rethen** gebörige **Besitzung**, bestehend aus Wohnhaus und 5,9292 ha Landereien, wird am

Dienstag, den 21. Januar d. J.,

Mittags 12 Uhr,

im Locale des Großherzoglichen Amtsgerichts, Abth. II., zu Oldenburg nochmals zum Verkauf aufgesetzt.

G. Soes, Rechnungsrthr.

Rastede. Zum 1. Mai habe ich noch verchiedene Capitalien auf gute Landhypothenen zu belegen

G. Soes.

Cognac
der **Export-Cie.**
für **Deutschen Cognac**
Köln a. Rh., **Salterring 55,**
bei gleicher Güte bedeutend billiger als
französischer.
Man verlange stets Flaschen-Etiquetten mit unserer Firma.
Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Rastede. J. D. Bruns zu Botel läßt am
31. Januar 1890,

Wittags 12 Uhr,
im Gerichtszimmer des Großherzoglichen Amts-
gerichts Oldenburg, Abth. II, öffentlich verkaufen:
1. feine zu Keunenfrüge belegene Köterei, groß
5,563 ha,
2. feine zu Botel belegene Köterei, groß
3,4136 ha,
wozu einladet **C. Sagenborff, Auctionator.**

Verkauf zurückgesetzter Waaren

am Montag, den 20., bis
Sonntag, den 26. d. Mts.

Einen großen Posten coul. Kleider-
stoffe, Kleiderflanelle und
Damentuche.

Sodann schwere Buckskins und
Kammgarne in guten mo-
dernen Mustern.

Ferner Zwischenröcke,
Tailleutücher und Schlaf-
decken.

Die noch in geringer Anzahl vor-
rätigen Wintermäntel und
Jaquetts gebe sehr billig ab.
Reste aller Art, besonders
Kleiderstoffreste in großer Aus-
wahl, für die Hälfte des realen
Werthes.

Wilhelm Ramien,
Oldenburg,
Langestr. 56.

!!! Wer im Zweifel !!!
darüber ist, welches der vielen angeführten Heilmittel
für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine
Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in
Leipzig und verlange das illustrierte Buch: „Der
Krankenfremd“. Die beigedruckten Dankschreiben be-
weisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Rat-
schläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Geldaus-
gaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung
gefunden haben. Die Zusendung erfolgt kostenfrei.

Zweelbäke. Zu verkaufen eine nahe am
Kalten stehende Kuh. **Gerhard Suhr.**

Per sofort wird ein Knecht von 16—18 Jahren
gesucht. Nachfragen Schüttingstr. 5.

Oldenburg. Suche für meine Bäckerei u. Conditorei
auf Ostern einen Lehrling. **M. Müller, Catharinenstr.**

Zum Juni d. J. sucht ein junges **Mädchen**
(Lehrerin) zur gründlichen Erlernung
des **Haushalts** einen Platz in einer guten bürger-
lichen Familie.

Gest. Offerten unter **L. 7989** an die Ann.-Exp.
von **Gd. Schlotte, Bremen.**

Ich suche für meine Buchbinderei zu
Ostern einen Lehrling. **Ferd. Stärkenbach.**

Oppermanns Hôtel.

Meine beiden neuen, vorzüglichen Regalbahnen
sind noch für zwei Abende, **Freitags** und **Sonn-
abends**, zu besetzen.

**Sr. Majestät: „Der Mikado
von Japan“**

trifft in nächster Zeit hier ein mit einem Gefolge von
50 Personen (25 Japanesen und 25 Japanesinnen),
um sich hier auf einige Tage öffentlich zu zeigen.

Ostern. Sonntag, den 19. Januar:

Grosse Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Foh. Verding.**

Leuchtenburg. Am Sonntag, den 26. Januar:

BALL,

wozu freundlichst einladet **Foh. Ahlers.**

Nur für kurze Zeit im oberen Saale der Markthallen:

Großer Ausverkauf

von fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben
einer Bremer Garderoben-Fabrik.

Sämtliche Garderoben sind aus guten Stoffen dauerhaft gearbeitet
und bietet sich dem geehrten Publikum eine seltene Gelegenheit, für wenig
Geld gute Garderoben zu kaufen. Das Lager besteht aus:

**Herren- und Knaben-Winterpaletots, Herren- und Knaben-
Anzügen, Frühjahr-Paletots, Winter- und Frühjahr-
Jaquetts, einzelnen Westen und Beinkleidern, echt englischen
wollenen Unterziehzeugen.**

Besonders mache auf einen Posten echt englischer Lederhosen
leicht beschädigt, aufmerksam, beste Qualität per St. 4 1/2 Mark.

400 Reste Buckskin

in verschiedenen Längen,

per Meter 3, 3 1/2, 4, 4 1/2 Mk. u. Werth: das Doppelte.

Die Waaren werden gerne zur Ansicht vorgelegt.

Hermann Heinemann aus Bremen,
zur Zeit im oberen Saale der Markthallen.

Zwischenahn.

Tanzkursus für Erwachsene.

Herren und Damen, die daran theil zu nehmen ge-
denken, wollen sich am **Montag, den 20. d. M.,**
Abends 7 1/2 Uhr, im Locale des Herrn **Crenzenberg**
einfinden.
Hochachtungsvoll

J. F. Siems.



Krieger-Verein Gzborn-Wahnbeck.

Am Sonntag, den 19. Januar d. J.:
Stiftungsfest und Ball
im „Hefterkrug“, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Füsilier-Unteroffizier-Club.

(Unteroffiziercorps des 3. Bataillons Oldenbg. Instr.-
Rgt. Nr. 91.)



Maskerade

am
Donnerstag, den 13. Februar,
im **Hotel zum Lindenhof.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt 1.25 Mk.

Osternburger

Schützen-Verein.

General-Versammlung

am **Sonnabend, den 18. d. M.,** Abends 8 1/2 Uhr.
Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder,
Maskeradenangelegenheit und Verschiedenes. D. D.

Im grossen Saale des Casino.

Sonnabend, den 18. Janr., Abends 7 1/2 Uhr:
Humoristische

Character-Darstellungen

(nicht zu verwechseln mit Vorklesungen)
von **A. Eickerman,** früher Mitglied des Weiningen
Hoftheaters, und
Louise Eickermann-Trautmann.

Programm.

1. De nige Paletot! von Fritz Reuter.
 2. Gute Rathschläge für junge Damen. Humoreske.
 3. Oh, Böching Pösel, wat büst du för'n Esel! von Fritz Reuter.
 4. Das Lachen. Character-Darstellung.
 5. Du dröggt de Pann' weg! von Fritz Reuter.
 6. Ein kleiner Roman. Humoreske; vorgetragen von Louise E. Trautmann.
 7. Das menschliche Herz. Populär-wissenschaftlicher Vortrag.
 8. Der erste Zwiss. Humoreske; vorgetragen von Louise E. Trautmann.
 9. De swarten Boden, von Fritz Reuter.
 10. Gute Nacht. Character-Darstellung.
- Cassenspreis à Person 1.50 Mk.
Billets à 1 A sind im Vorverkauf in der Schulze'schen
Buchhandlung zu haben.

Bäke. Am Sonntag, den 19. Januar:

II. Casino

bei **D. Pöpfen.**
Um zahlreichen Besuch bittet Die Direction.

Kirchhatten.

Am Sonntag, den 19. Januar d. J.:

Vergnügungsabend

zum Besten des Stuccador-Vereins, im Vereinslocale,
wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden
Anfang 5 Uhr Abends. D. D.

Bürgerfelder Kriegerverein.



Der Bürgerfelder Kriegerverein feiert am **Sonn-
tag, den 19. d. Mts.,** sein

V. Stiftungsfest mit BALL

im Vereinslocal (Meyer's Gasthof.)
Entree für Mitglieder 50 S, für Nichtmitglieder
1 A, wofür freier Tanz. — Cassenöffnung 6 Uhr
Anfang 6 1/2 Uhr. — Zahlreiche Theilnahme erwünscht.
Der Vorstand.

Freitag, den 17. Januar, feiert der Sergeant a. D.
und Militär-Schießbahn-Aufsicher **Carl Schwenger**
seinen 68. Geburtstag. Vom Steinkloß, Percussions-
Zündnadel- und Magazin-Gewehr bis zum rauchlosen
Pulver war derselbe immer brav auf seinem Posten.
Gratulation: Nachm. 3 Uhr. Die Kameraden.

Großherzogl. Theater.

Donnerstag, den 16. Januar. 54. Vorstellung im Ab.
Wegen plötzlicher Erkrankung der Frau Droscher
statt der angekündigten Vorstellung:

Seine's junge Leiden.

Characterbild in 3 Acten von Wels.

Hierauf:

Die Diensthöten.

Lustspiel in 1 Act von Benedix.

Cassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Freitag, den 17. Januar. 55. Vorstellung im Ab.

Doctor Klaus.

Lustspiel in 5 Acten von L'Arronge.

Cassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Todes-Anzeige.

Brochhoff b. Zwischenahn, 14. Januar.
Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft und ruhig
nach kurzem Krankenlager in Folge längerer Brust-
leidens meine liebe Frau und unsere gute Mutter
Anna Elisabeth Bruns,

geb. **Krüger,**

in ihrem 62. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am **Freitag, den 17. d. M.,**
Nachmittags 2 Uhr, statt.

Januar 13. Heute starb nach kurzer Krankheit
Friedrich v. Düring-Deffen, früher Gutsbesitzer
zu Loy, im Alter von 79 Jahren.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am **Sonnabend, den 18. d. M.,**
Morgens 8 1/2 Uhr vom Sterbehause, Staukline 1b statt.
Die Beisetzung erfolgt in Rastede um 11 Uhr.

Landwirthschaftliches.

Die am Montag in Wetzen's Gasthause zu Radorf stattfindende Versammlung der landwirthschaftlichen Abtheilung...

- Das Erntergebnis des verfloffenen Jahres wurde wie folgt festgestellt (100 pCt. gleich Mittelerte, Gewicht pr. 50 Liter):
1. Roggen. Ertrag: 90 pCt. Gewicht: 36 kg. Qualität: Gut.

Die Positionen des Voranschlags für die Oldenburgische Landwirthschaftsgesellschaft pr. 1890 fanden nach kurzen Debatten sämmtlich Genehmigung.

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes 'Beiträge von 2800 Mitgliedern', 'Für 2800 Exemplare des Landwirthschaftsblattes', etc.

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes 'Geschäftskosten: Gehalte des Generalsecretärs', 'Reisekosten und Diäten', etc.

Ueberschuß der Einnahme 466 M. Sodann wurde noch über die Erfolge mit künstlichen Düngemitteln gesprochen. Die größten Erfolge man mit Kainit und Thomasmehl auf Moorswiesen.

während Anfang 1889 gleich 300 Ladungen bestellt wurden. Die Oldenburger Landwirthe scheinen zunächst eine abwartende Stellung einnehmen zu wollen.

- In die Abtheilung wurden neu aufgenommen:
1) Frau Siems-Oldenburg, 2) Herr G. v. Gruben-Oldenburg, 3) Herr Gastwirth A. Doodt-Oldenburg, 4) Herr Wiesenbautechniker Heighusen-Eversten, 5) Herr Stellmacher Kühr-Oldenburg, 6) Herr Gastwirth Fr. Krüger-Oldenburg.

Ein Verschollener.

Roman von Adolf Streckfuß. (Fortsetzung.)

„Ich traue Ihnen nicht,“ entgegnete Schrumms auf Heyden's ausforschende Worte, „aber es ist gleichgiltig, ob Sie es ehrlich meinen oder nicht, die That-sache können Sie erfahren, daß ich den Melcher in meiner Hand habe, daß er tanzen muß, wie ich pfeife, daß ein Wort von mir ihn in's Zuchthaus bringt, ob für frühere oder spätere Verbrechen, das kann Ihnen gleichgiltig sein.“

„Thun Sie es, verehrter Herr Schrumms, Sie wären ein Thor, wenn Sie sich mit zehntausend Thalern begnügen wollten, wo Sie fünfzigtausend bekommen können.“

„Herr, wollen Sie schon wieder schlechte Witze machen?“

„Wie könnte ich das gegen Sie wagen? Nein, ich will ganz im Ernst mit Ihnen sprechen! Sie werden weder hunderttausend, noch zehntausend Thaler, noch überhaupt einen rothen Pfennig bekommen! Sehen Sie sich einmal das Fenster dort an! Die Flügel sind geöffnet, um Sie hinauszulassen.“

„Herr, eine halbe Minute ist verfloßen. Hinaus!“

„Dort ist das Fenster. Scherf!“ Scherf, der auf den Ruf geharrt hatte, erschien in der geöffneten Thür. „Soll ich Herrn Schrumms hinauswerfen?“ fragte er.

Schrumms, der einfach, daß Heyden jetzt nicht scherzte, wagte sich der Gefahr nicht anzuschließen, er folgte dem noch einmal gebieterisch ertöndenden: „Hinaus!“ aber auf der Thürschwelle drehte er sich um und drohend schüttelte er die Faust gegen Heyden, dann eilte er mit beschleunigtem Schritt fort.

Heyden lachte lustig auf, als die Hausthür hinter Schrumms in's Schloß fiel und Scherf mit einem sehr vergnügten Gesicht zurückkehrte. „Den Unhold wäre Paul hoffentlich für immer los,“ sagte er, „ich denke, er wird es nach dieser Sektion nicht mehr wagen, zurück-zukehren. Sie haben Ihre Aufgabe vortrefflich ausgeführt, Freund Scherf. Es wird Ihnen eine Genug-thuung sein, wenn ich Ihnen sage, daß dieser Herr Schrumms der erbitterte Feind von Fräulein Sibdy Melcher ist.“

„Ich kenne ihn besser, als er selbst es ahnt. Er hat vor zwanzig Jahren wegen Theilnahme an einem gewaltsamen Diebstahl zwei Jahre im Zuchthaus ge-sessen. Er kennt mich nicht, ich jedoch habe ihn sofort wiedererkannt. Er dient jetzt bei der geheimen Polizei, aber ich möchte darauf schwören, daß er — indeß, nein, ich will keinen Verdacht aussprechen, den ich nicht beweisen kann. Ich weiß nur, daß er der böse Dämon ist, der den Moritz Melcher immer wieder zu neuen Verbrechen gereizt hat. Das hat der verstorbene Herr Senitätsrath oft zu mir geäußert.“

„Ein wackerer, angenehmer Mann! Er wird nicht wiederkommen; aber wenn es geschehen sollte, weisen

Sie ihn stets an der Thüre ab. Paul darf mit dem Scherf in keine Berührung kommen.“

„Soll pünktlich geschehen, Herr Doctor, und mit Vergnügen!“

XII.

Heyden hatte mit Paul einen Spaziergang durch den Garten gemacht und bei demselben sehr vergnügt das Resultat seiner Unterhandlung mit Herrn Schrumms erzählt; er war in allerbesten Laune, aber ein wenig zerstreut. Während seines Gesprächs mit Paul passirte es ihm mehrfach, daß er Antworten gab, die gar nicht auf die Frage paßten, offenbar dachte er an ganz andere Dinge. Nur wenn Paul die Unterhaltung auf seinen Verdacht gegen den Senitätsrath und auf die unheimliche dumpfige Laube hinten im Garten lenken wollte, wurde Heyden aufmerksam, er wußte dann jedesmal sofort dem Gespräch eine andere Wendung zu geben, und als ihm dies nicht gelingen wollte, weil Paul immer wieder auf das zurückkam, was ihn geistig am meisten beschäftigte, sagte er endlich un-geduldig:

„Laß mich in Ruhe mit der verwünschten Laube, Paul! Du sollst nicht über den Unfun grubeln, den Du Dir in den Kopf gesetzt hast. Du hast genug Vernünftiges zu denken und darfst Deine Phantasie nicht mit solchen ungelunden, nichtsnütigen Mor-dgeschichten erhitzen. Morgen mache ich mich für den ganzen Tag von der Redaction frei und bleibe bei Dir. Da wollen wir mit Scherf's Hilfe dem Gespenst kräftig auf den Leib gehen. Ich will graben wie ein Tagelöhner, Büsche abhacken wie ein Holzhauer, das soll schon Licht in das Dunkel bringen und Deinen thörichten Verdacht zerstreuen; heute aber kein Wort mehr von der Laube. Denke auch Du nicht mehr an das unheimliche Ding. Beherrsche Dich! Zwinge Dich nöthigenfalls zur Arbeit, das ist das beste Mittel, um solche Tagesgepenster in die Flucht zu jagen. Ich wünschte, ich könnte bei Dir bleiben, aber die Pflicht ruft, ich muß in die Redaction, um mich für morgen freimachen zu können. Adieu, Paul!“

„Du willst schon fort? Es ist kaum halb zehn Uhr!“

„Dann ist's für heute die höchste Zeit.“

„Um zwei Uhr erwarte ich Dich zurück. Frau Zerbst wird das Mittagessen pünktlich besorgen. Du sollst nicht länger aufgehalten werden, als Du es selbst wünschst.“

„Willst Du mich denn durchaus ganz und gar durchfüttern?“

„Mach doch keine Umstände, Fritz.“

„Für einige Zeit will ich Deine volle Gastfreundschaft annehmen, aber merke Dir, Paul, nur für kurze Zeit, so lange, bis ich Dich mit Ruhe allein hier im Hause lassen kann. Nachmal's adieu!“

Er wartete keine Antwort ab, schnellen Schrittes ging er dem Hause zu auf dem Wege über den Hof. Auf diesem fand er Scherf mit einer Arbeit beschäftigt. Er blieb bei dem alten Manne stehen.

„Scherf, Sie müssen ein wachsames Auge auf Ihren neuen Herrn haben!“

Scherf legte das Beil, mit welchem er eben größere Stücke Holz zerleinerte, bei Seite, er richtete sich auf und Heyden verflämtnißvoll anstaunend sagte er: „Ich glaube es selbst, Herr Doctor!“

„Den einen Besuch, den des Schutzes Schrumms, habe ich ihm abgenommen; aber ich kann nicht den ganzen Tag hier sein; da muß ich Ihnen die Sorge überlassen, wachsam zu sein.“

„Was wünschen Sie, Herr Doctor?“

„Wenn Herr Moritz Melcher etwa dieselbe Absicht haben sollte, wie mein Freund, dann melde Sie ihn gar nicht, sondern weisen Sie ihn ohne Weiteres die Thür. Sagen Sie ihm, Herr Doctor v. Trostburg sei heute den ganzen Tag nicht zu sprechen, er möge morgen wiederkommen; morgen werde ich wohl selbst hier sein.“

„Wird Herr v. Trostburg darüber nicht ungehalten sein?“

„Nein; ich übernehme die Verantwortung.“

„Sehr wohl, Herr Doctor, ich werde Ihren Befehl erfüllen.“

„Das wäre besorgt, nun aber kommt das schwerste Stück Arbeit,“ brummte Heyden, indem er seinen Weg fortsetzte. Er holte seinen Hut, dann verließ er das Haus und langsamem Schrittes, tief sinnend, ging er die Hofstraße entlang. So eilig, wie er es Paul gesagt, hatte er es nicht, nach der Redaction zu kommen.

„Hofstraße 7! Das ist das Haus! Eine echte Verbrecherpelunte!“ meinte Heyden, als er in den Flur trat und die schamlosen Zeichnungen an den Wänden sah. Er wendete nicht, wie Paul, den Blick mit Ekel ab, aber auf seiner Stirn zog sich eine tiefe Falte zusammen. „Welch' ein Galume muß dieser Moritz Melcher sein!“ dachte er. „Seine Tochter in

solcher Umgebung wohnen zu lassen! Und sie? Ein Mädchen, das täglich solche Bilder anschaut! Zwei Jahre ist sie aus dem Hause des Sanitätsrats, in der Zeit kann sie viel gelernt haben. Paul hat sie mit seinen Dichtungen angefaßt. Fast wäre es ihm gelungen, mich alten Praxillus auch zu überhöhlen. Fräulein Siddy soll das nicht gelingen, glücklicherweise bin ich kein Poet, sondern ein Kritiker, und außerdem auch nicht verliebt, wie Freund Paul.“

Er ging weiter. Mit großer Aufmerksamkeit schaute er sich um; die schmutzige Umgebung interessierte ihn, sie bestätigte das ungünstige Vorurtheil, welches er gegen Siddy Melcher stets gefühlt hatte.

Jetzt zog er die Glocke an der Melcher'schen Wohnung; Siddy öffnete ihm, sie war in der Küche bei einer häuslichen Arbeit beschäftigt gewesen, das bewies die aufgestreiftene Kermel, welche den entblößten vollen weißen Arm sehen ließen und einige nasse Flecke auf der blauen Küchenschürze.

Heyden war darauf vorbereitet, daß Siddy ein hübsches, ja ein sehr hübsches Mädchen sei; aber dennoch war er überrascht, als er ihr gegenüberstand und ihr in's Auge schaute, in das dunkle, seelenvolle Auge. So schön hatte er sie sich doch nicht gedacht. Unwillkürlich mußte er den Blick senken, war's ihm doch, als habe er ihr in Gedanken ein Unrecht gethan, welches er ihr abbitten müsse. Er fühlte ihr gegenüber eine sonderbare Befangenheit, aber im nächsten Moment beherrschte er dieselbe und er mußte selbst lächeln darüber, daß er, Fritz Heyden, der alte Praxillus, sie gefühlt, daß ihn der Blick eines schönen jungen Mädchens ganz aus der Fassung gebracht hatte.

Er küßte den Hut und begrüßte Siddy mit einer verbindlichen Verbeugung. „Ich habe, glaube ich, die Ehre, Fräulein Sidonie Melcher zu sprechen?“

Siddy antwortete, den fremden Herrn mit einigem Staunen anschauend, nur durch eine bejahende Neigung des Kopfes.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Die „Gartenlaube“ hat soeben einen neuen, den achtunddreißigsten Jahrgang begonnen. Sie eröffnet ihn mit zwei Romanen, an deren Spitze Namen ersten Ranges stehen, E. Werner und Theodor Fontane. E. Werner, den Lesern der „Gartenlaube“ längst wohl vertraut, versteht es auch diesmal wieder meisterhaft, gleich von vornherein wirksame Spannung durch eigenartige Mischung der Charaktere und Verflechtung der Umstände zu schaffen, während man in Fontane vor allem den Meister der getreuen Kleinmalerei, den volks- und landeskundigen Schilderer bewundert. Die Schloßler werden mit Freude ihr schönes Land in dem Wilde wiedererkennen, das Fontane, der siebzigjährige Jubelgret, in seinem Roman „Nitti“ von ihm entwirft. — Daß im übrigen die „Gartenlaube“ gleich durch ihre erste Nummer wieder beweist, daß sie auf der alten bewährten Bahn sicher und zielbewußt vorwärts schreitet, daß sie an Mannigfaltigkeit und Güte des Inhalts, an Schönheit des bildlichen Schmucks nach wie vor in der vordersten Reihe steht, das haben die zahlreichen alten Freunde des beliebtesten unserer deutschen Familienblätter nicht anders erwartet. Es möge aber doch noch einmal an dieser Stelle ausdrücklich anerkannt und hervorgehoben sein.

Carneval-Costüme und Ballroben von erlesenem Geschmack bringt das eben erscheinende Heft der „Wiener Mode“. Diese ganz besonders gelungene Nummer des Wiener Mode- und Familienblattes giebt uns wieder einmal Anlaß, unsere Leserinnen auf diese tüchtige Zeitschrift aufmerksam zu machen. „Wiener Mode“ wird mit Recht obenan genannt unter allen alten und neuen Frauenzeitungen; das ist ein gediegenes Organ, das den Familien, wie kein anderes, mit schmuckreichen Vorlagen, mit guten Frauenarbeiten zur Hand geht. In den hübschen Heften der „Wiener Mode“ ist keine Seite mit jenen mißigen Mode-Plantafternen ausgefüllt, die beim Durchblättern ähnllicher Publikationen so rasch überschlagen und eben so schnell vergessen werden. Hier ist Alles ohne Ausnahme für die praktische Verwerthung berechnet; kein Kleid, das nicht in der Ausführung gerade so angeeignet und den Körper modellirend sitze wie die weltbekannteste Wiener Modelle; keine Handarbeit, die nicht einen modernen Zimmer schmuck, einen stylvollen Gebrauchsgegenstand repräsentire. „Wiener Mode“, die überdies ihren Abonnentinnen gratis Schnitt nach Maß liefert — ein unschätzbare Heft für schneidende Frauen — liegt in jeder Buchhandlung auf; unsere Leserinnen mögen das Blatt einsehen und sich selbst ein Urtheil bilden. (Die „Wiener Mode“ ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Abonnementsbetrag: M. 2.50 vierteljährlich.)

Während, kräftig, mild und leichtverdaulich soll die Nahrung aller Decker sein, die einer besseren Ernährung und Kraft-erhöhung bedürfen, ferner wo überhaupt eine rasche Herstellung der geschwächten Körperkräfte notwendig erscheint. Als ein diese Vorzüge in sich vereinigendes Nährmittel empfehlen die hervorragendsten Körperphänomene der Medizin Franks Avenacia, jenes treffliche, best detrinirte Safer-product, das sich so günstig zur Herstellung von Suppe wie Brei eignet und in Folge seiner Leichtverdaulichkeit auch von dem schwächsten Magen leicht verdaut und gut vertragen wird. Dieses ausgezeichnete Nährmittel ist zu M. 1.20 die

Büchle erhältlich in Oldenburg bei: L. Fasch, Staustraße 7; H. Fischer, Langenstraße 11; W. Petz, Langenstraße 73.

Mugsburger 7 Fl.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Februar statt. Gegen den Coursverlust von ca. 18 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 50 Pfg. pro Stück.

Ihren Husten beseitigen Sie am raschesten durch das allerwärts so sehr in Aufnahme gekommene, von einigen hundert hervorragenden Aerzten und fast sämtlichen Bühnengelehrten warm empfohlene **Dr. A. Bod's Pectoral (Hustentiller)**, die Dose (60 Pastillen enthaltend) à Mk. 1 in den Apotheken.

Gummi-waaren-Fabrik von Paris.
S. Renée.
Feinste Specialitäten.
Zollfreier Versandt durch: **W. G. Mielck, Frankfurt a/M.**
Ausführl. Special-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Bekanntmachung betr. die Grundbücher der Gemeinden Rastede und Wiefelstede.

Nachdem die durch die Artikel 5 ff. und Artikel 12 ff. des Gesetzes für das Herzogthum Oldenburg vom 3. April 1876, betreffend die Einführung des Gesetzes über den Eigenthumswerb an Grundstücken und deren dingliche Belastung und der Grundbuchordnung, vorgeschriebenen Vernehmungen und Ermittlungen für die im Bezirke des Amtsgerichts **Oldenburg**, Abth. II, belegenen Gemeinden **Rastede** und **Wiefelstede** im Wesentlichen beendet sind, werden in Gemäßheit des Artikels 20 des angezogenen Gesetzes bezw. des Artikels 2 des Gesetzes vom 6. Januar 1882, betr. Abänderung der Artikel 19, 20, Abs. 1, 44 des Gesetzes vom 3. April 1876 alle nicht bereits nach Art. 5 ff. des Gesetzes vom 3. April 1876 vorgeladenen Personen, welche verneinen, daß ihnen an einem Grundstücke in dem Bezirke der obigen Gemeinden, für welches von Amtswegen ein Grundbuchblatt anzulegen ist, das Eigenthum oder das nützliche Eigenthum (Erbpacht, Grundpächter u. s. w.) oder das vererbliche und veräußerliche Nutzungsrecht an einem auf fremdem Grund und Boden stehenden Gebäude (§ 1 des Eigenthums-Erwerbs-Gesetzes vom 3. April 1876) zustehe, sowie diejenigen Personen, welche verneinen, daß ihnen an einem solchen Grundstücke ein das Eigenthum beschränkendes Recht oder eine Hypothek oder ein anderes, der Eintragung in das Grundbuch bedürftendes dingliches Recht zustehe, aufgefordert, sich innerhalb 6 Monaten,

vom 1. August d. J. an,
also bis zum
1. Februar 1890,

bei dem **Amtsgericht Oldenburg**, Abth. II, anzumelden. Von der Verpflichtung zur Anmeldung sind diejenigen hypothekarisch oder sonst dinglich Berechtigten frei, denen eine besondere Mittheilung des Amtsgerichts Oldenburg, Abth. II, gemäß Art. 15 des mehrerwähnten Einführungs-Gesetzes dahin zugegangen ist, daß ihr Recht anerkannt sei, oder welche sich auf Grund des von dem Amtsgericht Oldenburg, Abth. II, gemäß Art. 19 bekannt gemachten Verzeichnisses der angeblich erledigten Ingrossirten schon gemeldet haben, oder deren Rechte nach dem 1. October 1876 ingrossirt worden sind.

Ferner sind von der Verpflichtung zur Anmeldung frei alle diejenigen Eigenthümer, welche nach 1876 die Umschreibung bei dem Amte Oldenburg beantragt haben, und welche daher nach Art. 31 des Einführungs-Gesetzes von Amtswegen zu berücksichtigen waren.

Die Unterlassung der Anmeldung hat den Rechtsnachtheil zur Folge, daß bei Hypotheken das Recht aus der Ingrossation verloren geht, und das Eigenthums- oder sonstige dingliche Rechte Dritten gegenüber, welche innerhalb der Auschlussfrist ihre Rechte angemeldet haben, oder welche im rechtlichen Glauben an die Richtigkeit des Grundbuchs das Grundstück oder Rechte an demselben erworben haben, nicht geltend gemacht werden können.

Die Anmeldung muß eine bestimmte Bezeichnung des Grundstücks, womöglich unter Bezugnahme auf den Artikel der Mutterrolle bezw. auf die Flur und Parzelle, und bei Eigenthums-Vorbesitzern und Hypotheken einen bestimmten Geldbetrag enthalten, für welchen die Eintragung beanprucht wird. Zugleich ist die Rangordnung, welche für das angemeldete Recht in Anspruch genommen wird, zu bezeichnen. Die vorhandenen Bezeichnungsmittel müssen der Angabe angelegt werden.

Ueber die Anmeldung hat das Amtsgericht auf Verlangen eine Bescheinigung zu erteilen.

Eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen den Ablauf der Auschlussfrist findet nicht statt.

In gleicher Weise werden in Gemäßheit des Art. 14 des Gesetzes vom 3. April 1876, betr. Verpfändung von Schiffen, anderen beweglichen Sachen und Forderungen, alle diejenigen, welche Hypotheken an Schiffen von mindestens 424 cbm Brutto-Raumgehalt, deren Heimathshafen in einer der genannten Gemeinden belegen ist, sowie an Flußschiffen von mindestens gleicher Größe, deren Eigenthümer in einer dieser Gemeinden wohnen, zu haben verneinen, aufgefordert, solche bis zu dem oben angegebenen Tage bei dem Amtsgerichte Oldenburg, Abth. II, bezw. Uebertragung in das Schiffspandregister bezw. auf den Meßbrief anzumelden, bei Strafe des Verlustes des Rechts aus der Ingrossation.
Oldenburg, 1889, Juli 8.

Oberlandesgericht.
b. Beaulieu.

Anzeigen.

Armenische.

Osternburg. Zur Unterbringung mehrerer Armen (Kinder und Erwachsene) ist Termin auf **Sonnabend, den 18. Januar d. J.,** Nachmittags 4 Uhr, in **Senke's Gasthause** hieselbst anberaumt.
Die Armencommission.
Dahlmann.

Gemeindefache.

Zwischenwahl. In Gemäßheit der Verordnung vom 27. April 1853 werden die Gemeindeglieder aufgefordert, ihre Hunde bei ihrem zukommenden Bezirksvorsteher vor dem 1. Februar d. J. anzumelden. Die Steuer beträgt für einen Hund 2 Mark.
Der Gemeindevorsteher.
Feldhus.

Verkauf

über **660 Stück** in **Glückstadt, Provinz Schleswig-Holstein,** stehendes, von **America importirtes Shorthorn Zucht- u. Magervieh.**
Die Auction

findet am **Sonnabend, den 18. Januar d. J.,** in **Glückstadt, Vormittags 10 1/2 Uhr,** statt und zwar über 14 Stiere, 70 Kühe und 20 Düren, unter den daselbst zu verlesenden Bedingungen. Dieses Vieh ist von ganz **vorzüglicher Race** und dem besten englischen Vollblut-Zuchtvieh völlig gleich zu stellen.

Der freihändige Verkauf

findet am **Freitag, den 17., Sonntag, den 19., Montag, den 20., und Dienstag, den 21. Januar,** ebendasselbst statt und werden ca. **420 Zuchttauen** und **Magervieh**, sowie **140 Kälber**, wovon ca. **80 Stück Quackfäßer** und **60 Stück Ochsfäßer** sind, verkauft werden. Dieses Vieh ist ebenfalls von **sehr schöner Qualität** und theils als **Zuchtvieh zu empfehlen.** Der Verkauf geschieht nur gegen Baarzahlung.

Auskunft erteilen die Herren **J. & H. Gehlsen** in **Glückstadt.**

Tönning, den 11. Januar 1890.

Die Importeure.

Verheuerung v. Wischländereien.

Nadorst. Frau **Ww. Walljes** zu **Nadorst** läßt am

Sonnabend, den 18. Januar d. J., Nachm. 4 Uhr aufsd.,

im Hause des Gastwirths **Wetjen** zu **Nadorst:**
3 Jüd Wischland im **Donnerschwerfeld**, in der Nähe des **Bahnhofs** belegen, sowie die sogen. **Bullenwisch** zu **Nadorst** auf mehrere Jahre verheuern.
F. Lenzner.

Rastede. **Chr. Logemann** zu **Wemken-**
dorf Erben lassen am

Sonnabend, den 18. Januar 1890, Nachm. 1 Uhr aufsd.,

zu **Mittel**, nahe der **Chaussee:**
300 Stämme Fuhren, zu Ramm-
pfählen, Sparren und Riechelpfählen

passend,
30 Haufen Riechelpfählen,

öffentlich meistbietend verkaufen, wozu einladet

C. Hagenborn, Auctionator.

Allen feinen **Rum u. Franzbranntwein,** die Flasche von 60 S an, **Greg- u. Bunscheextracte**
J. Schepker, Nadorststr. 23.

Holzverkauf zu Griftede.

Rafede. Hausmann Joh. Eilers in Griftede läßt am **Wittwoch, den 5. Februar cr., Nachm. 1 Uhr anfang.** in seinem am Dingsfelderwege belegenen Busche Rehagen:

300 Eichen und Buchen, langes schieres, theils schweres Holz, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff, Auct.**

Verheuerung

einer

Brinkfizerei.

Oberlethe. J. S. C. Eilers daselbst beabsichtigt am **Donnerstag, den 23. Januar d. J., Abends 6 Uhr,** beim Gastwirth Ripken zu Oberlethe, seine daselbst belegene

Brinkfizierstelle,

bestehend aus einem guten massiven Wohnhause, einer Scheune und ca. 10 Jüdt Garten-, Ader-, Wiesen- und Weidelandereien, größtentheils in einem Complex beim Hause, mit Antritt zum **1. Mai d. J.** auf mehrere Jahre zu verheuern. Das Immobil kommt getheilt sowie im Ganzen zum Aufsat und findet ein fernerer Aufsat nicht statt.

Liebhaber hierzu mögen sich einfinden.

D. Wachtendorf.

Immobil-Verkauf.

Westerfede. Zum zwangsweisen Verkauf der Kötterstelle des **Herz Diechrid Detjen** zu **Sowiek** ist **zweiter und letzter Termin** ange-
setzt auf

Montag, den 3. Februar d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

in **Bruns** Wirthshause zu **Sowiek.** Liebhaber wollen sich zeitig einfinden, da der Verkauf in der Zeit zwischen den Nachmittagszügen abgehalten werden soll.

W. Geiler, Auct.

Zweelbäke. Der Brinkfizier **Johann Gröne** das. am **Altenbamm** beabsichtigt seine

Stelle,

bestehend aus dem Wohnhause und ca. 8 ha (15 Jüdt) Ader-, Wiesen- und Gartenland beim Hause, sowie einer Wieje, welche in Hatterwüding, groß ca. 3 ha (5 Jüdt), wie solche Immobilien zum größten Theil in der Nähe der Zweelbäker neuen Schule belegen sind, unter der Hand, mit **Antritt zu Mai 1890,** zu verkaufen.

Kaufslüßige wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Am **Sonnabend, den 18. Januar d. J., Nachm. 3 Uhr,** ist Gröne in meiner Wohnung anwesend.

S. Clausen.

Wemkendorf. Die am nächsten **Sonnabend, den 18. Januar d. J.,**

Nachmittags

zum Verkauf kommenden **Tannen** auf **Logemann's** Stelle, sind theils passend zu **Dielen,** auch kommen **30 Eichen** mit zum Verkauf.

C. Hagendorff, Auctionator.

Nur noch geringer Loosvorrath!

Am 5. und 6. Februar Ziehung

II. Saalfelder Geldlotterie.

30,000 Mark,

10,000 Mark,

3000, 2000, 1000 Mark u. s. w.

3469 Geldgewinne

— **baares Geld ohne Abzug** —

Loose à 3 Mk., für 30 Mark.

(Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra)

versendet noch

Hermann Brüning, Saalfeld a. d. Saale.

Bestellungen erbitte umgehend.

Zwischenahn. Gesucht. Auf sofort

2 tüchtige Schmiedegesellen

auf dauernde Arbeit.

F. Krüger, Schmiedemeister.

Sitzung des Central-Comité's des nationalliberalen Verbandes des zweiten Oldenburgischen Wahlkreises am 19. Januar 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr präcise, im Hôtel „Butjadinger Hof“ zu Oldenburg.

Tagesordnung: Aufstellung des nationalliberalen Candidaten und Wahlvorberathung. Jedes Parteimitglied des Wahlkreises ist berechtigt zu erscheinen und mit zu beschließen.
Barel, 12. Januar 1890.
Der Vorsitzende des Vorstandes des Central-Comité's.
Joh. Friedr. von Thünen.

Große Preisermäßigung.

Eine große Partie moderner Winterkleiderstoffe, sämtliche Kleiderflanelle, Damentuche, Regenmantelstoffe, Paletotstoffe, sowie die noch vorrätigen Winter- und Regenmäntel, Jaquettes empfehle, um damit zu räumen, **unterm Selbstkostenpreis.**

Serner empfehle:

reinwollene schwere Buckskins pr. Mtr. 3, 4—6 Mark,
schwarze reinwollene Cachemires pr. Mtr. 1, 1.30, 1.50—3 Mark,
3/4 und 1/2 Wz. feine Bettendamaste, leicht angeschmuzt, pr. Mtr. 60 Pfg.
bis 1 Mark,

Gardinen in weiß und crème pr. Mtr. 40, 50, 60 Pfg. bis 1 Mark,
feinste Coeper-Cattune zu Bezügen pr. Mtr. 35 und 40 Pfg.

J. H. Popken.

Buckskin-, Wollstoff- und Gardinenreste ganz billig.

Immobilverkauf.

Zwischenahn. Der Anbauer **Bernhard Wieting** zu **Deichhausermoor** beabsichtigt seine daselbst belegene **Stelle** mit Antritt zum **1. Mai d. J.** zu verkaufen und werden Kaufliebhaber erucht, am

Dienstag, den 28. Januar d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

in **P. Kayser's** Wirthshause zu **Petersvehn** sich einfinden zu wollen, um zu contrahieren. Die Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande, die Ländereien plm. 12 Jüdt sind guter Bonität und größtentheils kultiviert. Der Ankauf ist einem strebsamen Landmanne mit Recht zu empfehlen.

B. D. Oltmanns.

Zwischenahn. Wer in **Deltjen** Holz-Verkauf vom **1. bezw. 19. Decbr. 1888** gekauftes Holz noch nicht abgefahren hat, wolle dies gegen den **1. Febr. 1890** bewerkstelligen, zur Vermeidung der bedingungsmaßigen Nachtheile.

B. D. Oltmanns.

Rafede. Rückständige Kauf- und Heuerelder werden erbeten.
C. Hagendorff, Auctionator.

Weißnäharbeiten jeglicher Art sowie Damen- und Kinderkleider werden sauber und accurat in und außer dem Hause angefertigt und entgegengenommen

Radorster Chaussee Nr. 12 (oben).

Rafede. Kaufe fortwährend **fette Schweine.**

L. Springer.

Prima Rohfleisch und **Nagelholz** empfiehlt **F. Spiekermann.**

Für engros-Fleischer.

Londoner Importfirma wünscht noch mit leistungsfähigen Lieferanten in Verbindung zu treten.
Offerten sub Nr. 1292 an **Rudolf Mosse,** 18 Queen Victoria St. London erbeten.

Wagenfett (Marke

Rosenbaum.)

Weinverkauf für Oldenburg und Umgegend bei **A. F. Berger, Oldenburg, Neuhäfer Damm 25.**

Zu **Ostern** suche **zwei Lehrlinge.**

D. F. Rieckes, Dsenfabrik.

Gesucht. Zu **Mai** ein **Mädchen** zu häuslichen Arbeiten und zur **Aushilfe** im Laden.

C. Bartholomäus, Heiligengeiststr. 21.

Damen-Confection!

Zur **Frühjahrsaison** bitte meine geehrten Kunden, mir Ihre geschätzten Aufträge rechtzeitig zu machen, wozu ich prompte Bedienung verspreche. — **Confirmations-Kleider** werden zu äußerst billigen Preisen angefertigt.

Im **Curjus** wie zur **pract. Erlernung** des Kleidermachens finden zu **Februar-März** noch einige junge Mädchen Platz bei **Frau W. Heinemann, Schüttingstr. 20.**

Um zu räumen

verkaufe ich bedeutend unter Preis:

Tischtücher 1,20 A anf.; Servietten Ds. 4,00 A; Handtuchbrell m 23 S; Gerstenform m 34 S; Leinen und Halbleinen m 40 S; Tellertücher Ds. 3,00 A; Hemdentuche 28 S; schwere weiße Biqué-Barchente 60 S; weiße Damaste zu Bezügen, 60 S anf.; schwere reinwollene Flanelle 1,40 A; Reste von feinen Kleiderkattunen m 50 S; Reste von Inlitts ganz unter Preis; reinl. Herren- und Damen-Taschentücher Ds. 3,20, 3,50 u. s. w.; Schürzenzeuge m 60 S; Gardinen-Reste sehr billig; Sommerhandschuhe für Damen, Paar 30 S, 40 S, 50 S. Einen Posten Herren-, Damen- und Kinderwäsche, einzelne Sachen, zum Einkauf.

Die Preise sind ganz bedeutend herabgesetzt, weshalb die **Waaren** nur gegen **baar** abgegeben werden können.

Julius Harmes, Langestrasso 72.

Eduard Stille, Hannover,

Lith. Kunstanstalt u. Steindruckerei.

Specialität:

Etiquetten, Placate jeden Genres, Adress-, Avis-Reclamekarten und sonstige Reclamearbeiten.

Vorzügliche Arbeit. — Billige Preise.

Zeichner zu **Naturaufnahmen** stets disponibel.

Entwürfe gratis.

Rademanns Kindermehl, prämirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à M. 1.20 pro Büchje in allen Apotheken, Drogen- u. Colonialwaarenhandlungen.

Flüssige, natürliche

Kohlensäure

in unübertroffener Reinheit aus unseren Mineralwasserquellen gewonnen empfehlen in Flaschen von 10 Kilo billigst

Cordes & Ellgass
in **Delmenhorst.**

Kiedricher Sprudel-Pastillen, bereitet unter ärztlicher Aufsicht und Controle aus dem Kiedricher Sprudel, sind, wie das Wasser selbst, unübertroffen bei Magen- und Darmkatarrh, Unterleibsleiden, bei Husten, Heiserkeit, Brustleiden, bei Blasen-, Leber- und Nierenleiden.

Ausführliches in der Broschüre „Der heilichste des Kiedricher Sprudels“, gratis in allen Depots zu haben. Die Kiedricher Sprudel-Pastillen werden durch Abdampfen des Wassers gewonnen und enthalten die Heilkräfte des Wassers in reinster Form.

Kiedricher Sprudel-Pastillen. Bestanden aus 18 Kiedricher Sprudel-Pastillen, die in 1/2 g Sprudel enthalten sind. Kiedricher Sprudel-Pastillen sind ein universelles Heilmittel und kann deshalb mit jedem eine Probe mit den Kiedricher Sprudel-Pastillen empfohlen werden; der Versuch wird durch Erfolg belohnt werden. Die Kiedricher Sprudel-Pastillen sind in Apotheken zu 75 Pf. in den Meistboten, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen zu haben.

Kiedricher Sprudel-Versand in Eltville a. Rh.

Depots in Oldenburg: **D. Mayer's Hofapothek**, Langestraße 77, **H. Fischer**, Langestraße 11.

Lehrling-Gesuch. Für mein Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Geschäft suche zu Oldern einen Lehrling. **Heinr. Laue**, Mittlerer Damm 4.

Nadorst. Gesucht zum 1. Mai ein Lehrling für mein Geschäft. **Joh. Müller**, Schuhmacher, Scheideweg.

Osternburg b. Oldenburg. Gesucht zu Ostern ein Lehrling. **Wilh. Möller**, Sattler und Tapezier.

Zwischenahn. Gesucht auf sofort 2 Tischlergesellen und gegen Ostern oder Mai 1 Lehrling. **Wilh. Krüger**, Tischlerstr.

Oldenburg. Ein tüchtiger Schlosser erhält dauernde Arbeit. **H. Krüger**, äußerer Damm 12.

Meyers Schweizer Alpen-Kräuter-Bitter
Schweizer Alpen-Kräuter-Bitter
 von **E. EDUARD MEYER**
 HOF-DESTILLATEUR
 STADTHAGEN SCH. LIPPE

Dreifeieler. Gesucht auf 1. Mai ein Müllernecht. **H. C. Reumann**.

Suche auf Ostern d. J. einen Lehrling für meine Bäckerei. **G. Schröder**, Wallstr. 18.

Modes.
 Gesucht: Zur kommenden Saison einige junge Mädchen, die das Putzmachen gründlich erlernen wollen. **Emma Klusmann**, Langestr. Nr. 51.

Wolkerei-Genossenschaft Zwischenahn.
 Am Sonntag, den 19. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr: **Generalversammlung** in **C. Oltmann's** Wirthshaus hieselbst, wozu die Genossen sowohl als auch die Herren Lieferanten eingeladen werden. Da der Betrieb in kurzer Frist eröffnet wird, wollen sich alle, die noch als Lieferanten eintreten wollen, einfinden. Das Geranfahnen der Milch soll in diesem Termin ebenfalls vergeben werden und sind Annehmer hiermit eingeladen. **Der Vorstand.**

Clubgesellschaft „Odeon.“
 General-Versammlung am Sonnabend, den 18. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im Club-Vocale. Zweck: Jahres-Abrechnung; Fastnachts-Ball; Gesellschafts-Abend; Vorstandswahl. **D. B.**

Kölner Masken-Fabrik
Bernhard Richter, Köln a. Rh., Neumarkt 19, versendet neuesten illustr. Catalog franco, gratis. Sämmtliche Fastnachtsartikel. Aeusserste Fabrikpreise. Viele Neuheiten! (Nicht an Private.) Man verlange Fastnachtsliste.

Osternburger Schützen-Verein.
 Am Mittwoch, den 5. Februar d. J., findet im festlich decorirten Saale des „Schützenhofs“ eine große **Maskerade** statt, wozu alle Mitglieder, sowie Freunde solches Festes hierdurch freundlichst eingeladen werden. **Die Direction.** NB. Die Karten Verkaufsstellen werden nächstens bekannt gegeben werden.

G. Horn.
 Am Sonntag, den 19. Januar d. J.: **BALL**, wozu freundlichst einladet **H. Hanfen**.

Nur 12 Tage!!
Echt emaillirtes Kochgeschirr.

In der Markthalle (oben) werden echt emaillirte Koch-, Brat- und Waschtöpfe, Eimer, Wasserkessel, Baljen, Thee-, Wasser- und Caffee Kannen, Pfannen, Nacht- und Waschgeschirre, sowie viele andere emaillirte Gegenstände **40-60% billiger** als in anderen Geschäften verkauft. Da die Güte emaillirter Waaren nur nach der Schwere zu beurtheilen ist, so wird nach Gewicht verkauft. **Wiederverkäufern Extra-Preise.**
Fabrikniederlage em. Geschirre, Oldenburg, obere Markthalle.

P. P.
 Herrn **Louis Siemer**, Kaufmann in Zwischenahn, übertrug ich die Vertretung meiner **Malzfabrik** zu Weisenau bei Mainz. Ich bitte Sie, demselben Ihre geschätzten Aufträge zuwenden zu wollen. Der Herr Siemer ist gleichfalls zum Incasso beauftragt. Indem ich Ihnen gute und prompte Ausführung gütiger Ordres zusichere empfehle ich mich Ihnen **Bochum**, 19. December 1889.
A. Messerschmitt.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
 der **Benedictiner Mönche**
 der **Abtei zu Fécamp (Frankreich).**
 Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.



Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet. Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche, der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile.

Man findet den echten **BÉNÉDICTINER Liqueur** nur bei Nachbenannten: **J. A. Castens**, **J. Heinr. Hoyer**, **Wilhelm Petz**, Drogenhandlung, sämmtlich in Oldenburg, sowie bei **H. H. Overbeck** in Varel i. Oldbg.

Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg.

Der Ausverkauf
 des zur Concursmasse des Herrn **S. Lerche**, Langestr. Nr. 45 hieselbst, gehörenden Lagers wird noch fortgesetzt. Es sind noch am Lager vorrätzig:

Glacee-Handschuhe in modernen Farben und allen gangbaren Größen, 2-, 4- und 6knöpfig, gefütterte dito für Damen und Herren in neuesten Mustern, wasch- u. wildl. dito, seid. Ball-Handschuhe, ferner Woll- u. Tricot-Handschuhe für Herren, Damen und Kinder in versch. Farben; mehrere **100 Herren-Gravatten** in modernen Farben und Mustern für Klapp- und Stehkragen passend. **Herrentragen** in Leinen und Gummi, do. Mannschetten, Hofenträger, Corsetts in allen Nummern, mehrere Stücke **Kalb-, Schaf- und Wildleder.** **Bruchbänder, Gummi-Leibbinden, Zerstäuber**, sowie viele hier nicht aufgeführte Sachen.

Der Ausverkauf dauert von Morgens 9-12 Uhr Mittags und von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.
Joh. Claussen, Verwalter.

Zwischenahner Kriegerverein.
 Sonntag, den 19. Januar, Nachm. 3 Uhr: **Versammlung.**
 Zweck: Vorstandswahl, Beitragszahlung, Aufnahme neuer Mitglieder. Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Holler Krieger-Verein.
 Am Sonnabend, den 18. Jan., Abends 6 Uhr: **General-Versammlung** beim Kameraden und Gastwirth **S. Claussen** in **Wülfing.** **Allezeitiges Erscheinen** erwünscht.
Der Vorstand.